

# Das alte Lied von der mutigen Freude



Bild: Magnificat – Susanne Brandt

In leichter Sprache  
schwer zu beschreiben:

Menschen-Recht

so wuchtig, das Wort  
so groß, das Versprechen  
so weit weg vom Lebendigen, Tag für Tag,  
so weit weg von Afghanistan, von der Türkei,  
von den Toten im Mittelmeer,  
schwer auch für uns zu erkennen hier.

Wir lesen von gleichen Rechten für alle  
in starren Buchstaben  
auf dem Papier,

versuchen es anders,  
suchen nach Zeichen, nach Tätigkeitswörtern,  
erzählen, was ist,  
was geschieht und sich wandeln will,  
heute schon:

**a**ufbrechen – und ein Staunen riskieren, ein So-kann-es-werden,  
**d**a sein – im Gespür eine Würde von Anbeginn,  
**v**ertrauen – auf die leise Hoffnung, die zur rechten Zeit ihre Spuren legt,  
**e**rmutigen – manchmal reicht eine Geste, ein Flügelschlag,  
**n**achdenken – denn Gedanken sind frei,  
**t**räumen – aus der Tiefe des Herzens, das so viel bewahrt.

Da –  
plötzlich  
im Stillen  
hör ich mich singen  
das alte Lied von der mutigen Freude,

Zeile für Zeile  
neu zu beschreiben:

advent